

Im Land des Regenbogens

© by LENA RUIZ (Autorin)

präsentiert von

horseracing.ch



Er klopfte an die Tür und trat ein.

„Alex?“

„Matt? Hier hinten bin ich!“

Er folgte der Stimme und sah sie in ihrem Labor stehen und sich Notizen zu irgend etwas machen.

„Hallo.“

Sie drehte sich ihm zu und lächelte. „Hallo. Schön, dass du kommst.“

Matt trat zu ihr hin, nahm ihr Gesicht in seine Hände und küsste sie sanft auf die Stirn.

„Tut mir leid, wenn ich vorher ein bisschen komisch zu dir war.“

Sie griff nach seiner Hand, die immer noch an ihrer Wange lag und küsste sie.

„Das macht doch nichts. Ich würde eben nur gerne wissen, was dich bedrückt.“

„Celtic Song.“

„Hmm, ja, das kann ich verstehen. Weißt du schon, wann Eileen herkommen will um ihn in der Arbeit zu sehen?“

„Ja, übermorgen. Sie hat heute Morgen angerufen.“

Er löste sich sanft von ihr, ging durch den Raum und Alex spürte, dass er noch mehr sagen würde. Sie schwieg und liess ihm Zeit, nach den richtigen Worten zu suchen.

„Ich war eben eine ganze Weile bei ihm.“

„Ja, ich habe dich hinüber gehen sehen.“

„Morgen werde ich ihn reiten.“

Alex hob ruckartig ihren Kopf und starrte ihn an.

„Ich muss es versuchen, Alex. Viel Zeit bleibt nicht mehr. Es ist zu früh für ihn, das weiss ich. Aber er hat diese Nennung und die hat eine Menge Geld gekostet, von ihm selber ganz zu schweigen. Eileen braucht das Geld wie du weißt, ansonsten werden wir uns von noch mehr Pferden trennen müssen und das will hier keiner. Der Hengst muss laufen. Er ist fit, daran liegt es nicht. Es ist einfach seine Psyche und der hätte ich gerne mehr Zeit gelassen, aber ich kann nicht. Es muss eine Lösung geben, es muss!“

Alex nickte langsam, studierte angestrengt die Notizen, welche vor ihr auf dem Tisch lagen. Sie rang mit sich ob sie ihm den Vorschlag nochmals machen sollte, dass er den Hengst im Rennen reiten sollte, aber irgend etwas hielt sie davon ab.

„Denkst du, dass es morgen klappen wird?“ Sie machte sich ein wenig Sorgen, sie hatte ihn zweimal von Celtic Song segeln sehen und er war ein verdammt guter Reiter!

„Ich denke ja. Er hat längst nicht mehr soviel Angst vor mir. Ich kann noch nicht sagen, dass er gar keine mehr hat, aber auf alle Fälle hat er schon ein bisschen Vertrauen gefasst und ich werde es nicht enttäuschen.“

„Wenn ihn jemand reiten kann, dann du.“

Matt drehte nachdenklich einen Strohhalm zwischen seinen Fingern, den er vorher von seinem Hemd gezupft hatte.

Im Land des Regenbogens

© by LENA RUIZ (Autorin)

präsentiert von

horseracing.ch



„Wir werden sehen.“

Eine Weile schwiegen sie beide, dann trat er wieder zu ihr hin und nahm sie in die Arme.

„Hast du noch lange hier zu tun?“

„Hmm, eigentlich schon, aber warum fragst du?“

„Könnte ich dich zu einem selbstgekochten Mittagessen mit anschliessendem Klippenspaziergang entführen?“

Alex schloss die Augen und lehnte sich mit einem tiefen Seufzen an ihn.

„Oh ja, sehr gerne! Du bist ein solcher Schatz!“

Er lächelte und hielt sie fest umfassen.
„Okay, dann gehe ich jetzt und du kommst in einer halben Stunde zum Essen. Okay?“

„Ja, danke!“

Er löste sich von ihr, strich ihr eine widerspänstige Haarsträhne aus dem Gesicht und küsste sie sanft.

„Bis nachher.“

„Bis nachher.“

Als er gegangen war, setzte sich Alex wieder an ihre Daten aber sie konnte sich nicht mehr konzentrieren. Celtic Song und Matt's Worte über ihn gingen ihr nicht mehr aus dem Kopf.

Hätte sie ihm den Vorschlag nochmals machen sollen, dass er den Hengst reiten sollte?

Aber sie hatte sich erst noch über das Gewicht informieren wollen, das der Graue tragen würde, sie wollte auf keinen Fall, dass Matt seiner Gesundheit schadete und hungerte! Ausserdem wusste sie, dass Eileen gesagt hatte, sie wolle den besten Jockey auf dem Hengst haben, der zu kriegen sei – für Alex war Matt das ohne Zweifel, aber sie wusste nicht, ob Eileen auch so dachte. Immerhin ging es um ein Gruppe-1-Rennen in Paris.

Mit einem Seufzen begann Alex ihre Sachen zusammenzuräumen, das machte nun doch keinen Sinn mehr. Konzentrieren konnte sie sich sowieso nicht mehr.

Ihr Leben hatte sich sehr geändert, seit sie hier her gekommen war. Kaum zu glauben. Rolf schien ihr wie eine Figur aus einem anderen Leben. Die Schweiz war so weit weg, dass sie kaum mehr wusste, wie es gewesen war, als sie noch dort gelebt hatte.

Sie hatte hier alles gefunden, wonach sie sich ihr ganzes Leben lang gesehnt hatte. Ein Zuhause, einen Mann der sie liebte, eine Arbeit, die sie glücklich machte und ein Leben mit den Pferden im Land ihrer Träume.

Sie überlegte sich zum ersten Mal, seit sie mit Matt zusammen war, dass sie hier würde bleiben wollen – für immer.

Es sei denn, er würde wollen, dass sie ging...

Aber daran mochte sie in diesem Moment nicht denken. Immer noch hatte sie manchmal Angst, dass es plötzlich vorbei sein würde und sie alles nur geträumt hatte und ihn wieder verlor. Ganz würde sie diese Angst wohl nie verlieren. Aber sie tat ihr Bestes, sich keine Gedanken über die

Im Land des Regenbogens

© by LENA RUIZ (Autorin)

präsentiert von

horseracing.ch



Zukunft zu machen, sondern ihr Leben im Hier und Jetzt zu leben und zu geniessen. Und im Hier und Jetzt war sie einfach nur glücklich.

Alex ging immer noch in Gedanken versunken über den Hof zu Matt hinüber, als sie aus dem einen Stall ein Geräusch hörte, dass sie aufmerksam werden liess. Es war ein lautes Krachen, das sich immer wiederholte und nun hörte sie auch das aufgeregte Schnauben einiger Pferde.

„Matt!“ Sie rannte schon los, hörte aber noch wie oben bereits die Türe zugeschlagen wurde, also hatte auch Matt das Schlagen gehört und war schon unterwegs.

Das Knallen kam aus der Box von Sound Machine. Alex traf als erste dort ein und sah die Bescherung sofort. Der Wallach hatte sich beim Rollen in seiner Boxe festgelegt, das hiess, er hatte sich so unglücklich gedreht, dass sein Rücken nun an der Wand war und er zuwenig Platz hatte, um wieder aufzustehen. Man würde ihn drehen müssen und das war ein gefährliches und keineswegs leichtes Unterfangen – vor allem da der Fuchs panische Angst hatte und ständig versuchte irgendwie auf die Beine zu kommen. Das machte seine Hufe zu höchst gefährlichen Waffen.

„Scheisse!“ Matt sah über die Boxentüre auf den Wallach, dann öffnete er die Türe und näherte sich dem wild um sich schlagenden Tier unter sanftem Zureden.

Sound Machine wurde sofort ruhiger. Alex staunte einmal mehr. Wie brachte er das nur fertig?

„Ist ja gut, mein Kleiner, ist ja gut. Du kannst ganz ruhig sein, wir werden dir helfen. Das kriegen wir schon wieder hin. Ja, alles okay, ja, so ist es brav. Gutes Pferd.“

Der Wallach lag nun völlig still und zitterte nur noch leicht. Matt streichelte ihn sanft, dann sah er zu Alex hin.

„Kannst du mir zwei von den Jungs holen? Er liegt so blöd fest, das wird einiges an Kraft brauchen.“

Alex nickte und war schon weg.

Matt kniete sich neben den Kopf seines besten Hürdenpferdes und streichelte ihn unablässig.

Einmal mehr hatte ihm seine Gabe, sich mit den Pferden zu verständigen, geholfen Schlimmeres zu verhindern. Er hatte dem Pferd vermitteln können, dass es still liegen musste, damit ihm geholfen werden konnte und er hatte ihm Hilfe versprochen. Der Fuchs vertraute ihm und lag geduldig still, obwohl die Situation für ihn höchst beunruhigend sein musste.

Alex kam mit Cecil und Sam zurück und mit vereinten Kräften machten sie sich unter Matt's Kommando daran, das Pferd so zu drehen, dass es freilag und wieder aufstehen konnte. Sound Machine arbeitete hervorragend mit und bald stand er wieder auf seinen Füssen.

Die Vier seufzten erleichtert auf.

Alex näherte sich dem Wallach sofort und sah ihn sich genau an. Er hatte auf dem Rücken eine kleine blutende Wunde und ein Hinterbein hatte auch eine Schramme abbekommen.

Im Land des Regenbogens

© by LENA RUIZ (Autorin)

präsentiert von

horseracing.ch



„Ich hole schnell meine Sachen, damit wir das gleich richtig versorgen können.“

Matt entliess die beiden Trainingsreiter mit einem Dankeschön, damit sie wieder zu ihrem verdienten Mittagessen zurückgehen konnten. Während er auf Alex wartete, strichen seine Hände sanft über den Körper des Fuchses, er wollte sicher gehen, dass keine anderen Verletzungen vorhanden waren. Es waren manchmal gerade die kleinen Wunden, welche man leicht übersah, die einem nachher die grössten Probleme machten.

Aber zum Glück schien soweit alles in Ordnung. Matt gab dem Pferd eine Karotte, welche er in seinen Jeans hatte und der Wallach nahm sie ohne zu zögern. Er hatte sich schon wieder beruhigt.

Nicht auszudenken, wenn Sound Machine sich ernsthaft verletzt hätte, denn er sollte in Kürze ein grosses Rennen laufen. Im Moment konnten sie sich einfach keine Verletzungen leisten, die Pferde mussten ein bisschen Geld für das Gestüt hereingaloppieren, sonst würden sie sich unweigerlich noch von mehr Pferden trennen müssen und allein dieser Gedanke war Matt ein Greuel.

In der nächsten Zeit standen einige grosse und wichtige Rennen an. Das Derby, an welchem Misty starten würde, Paris, das grosse Hürdenrennen für Sound Machine und dann hatte Matt für Shadow das irische Grand National ins Auge gefasst. Jenes Rennen, das er an jenem verhängnisvollen Tag vor fünf Jahren mit Rocky gewonnen hatte...

„So, dann lass uns mal sehen.“ Alex war mit ihrer Tasche zurückgekommen und riss Matt aus seinen Gedanken.

In den nächsten Minuten half er ihr, Sound Machines Verletzungen zu versorgen.

Dann gingen sie endlich in seine Wohnung hoch, wo sie dann gemeinsam das Essen fertig kochten, mit dem er begonnen hatte, als Alex's Ruf und das Krachen ihn in den Stall heruntergerufen hatten.

Später holten sie Rick und marschierten dann in Richtung Klippen. Matt erinnerte sich, dass er genau bei so einem Spaziergang zum ersten Mal mit einem Menschen, nämlich mit Alex über den Tag damals geredet hatte. Wie schon so oft, wünschte er sich einmal mehr voller Inbrunst, das alles wäre damals nicht passiert!

Er sah Alex an, die neben ihm ging und seine Hand hielt.

Ob er dann mit Fiona verheiratet wäre, vielleicht schon Kinder hätte? Oder hätte er auch so noch herausgefunden, dass Fiona nicht die Frau war, die er sich immer gewünscht hatte.

Alex war diese Frau. Das war ihm in diesen Sekunden vollkommen klar. Aber mit dieser Klarheit kam auch die Angst sie zu verlieren und das war das Schlimmste was er sich vorstellen konnte. Denn ein Leben ohne sie...

„Weißt du, ich hab vorher nachgedacht, als du bei mir weggegangen bist. Ich bin sehr glücklich hier.“

Alex unterbrach mit ihren Worten seine Gedanken.

Er drückte ihre Hand und lächelte sie an.

„Das will ich doch hoffen...“

Im Land des Regenbogens

© by LENA RUIZ (Autorin)

präsentiert von

horseracing.ch



Sie lächelte zwar zurück, aber dabei schüttelte sie leicht den Kopf.

„Als ich herkam, da wusste ich nicht wie lange ich bleiben würde, ich wusste nicht, was mich erwarten würde, und ich hatte auch keine Ahnung, ob ich meine Heimat, und das, was ich dort zurückgelassen habe vermissen würde.“

Matt blieb stehen und sah in ihre Augen.

„Und, tust du das?“

„Was? Meine Heimat vermissen? Manchmal....“

Matt's Herz machte einen Satz. Daran hatte er noch nie gedacht! Es war ihm noch nie in den Sinn gekommen, dass sie vielleicht gar nicht würde hier bleiben wollen, dass sie ihre Heimat vermisste, dass ihr ihre Familie oder ihre Freunde fehlten. Wie gedankenlos von ihm!

„Alex.... Du....du willst doch nicht etwa nach Hause zurück, oder?“

Sie lächelte und schmiegte sich an ihn.

„So lange du mich hier haben willst, bestimmt nicht!“

Er atmete auf. Dieser Gedanke eben - der war ihm unerträglich gewesen.

„Dann wirst du für immer bleiben müssen.“

Sie hielt ihn noch fester umfassen und er drückte sie fest an sich.

„Ich fühle mich hier bei dir mehr zu Hause als ich es in der Schweiz je war und das meine ich ganz ehrlich.“

Matt fand einen Moment lang keine Worte. Gab es ein schöneres Kompliment? Wie hatte er eine solche Frau nur verdient.

„Ich werde mein Bestes tun, dass das immer so bleiben wird.“

Sie sah zu ihm auf. „Matt, manchmal habe ich schreckliche Angst dich zu verlieren. Ich habe Angst, dass all das, was wir hier haben, plötzlich einfach wieder weg ist. Ich habe Angst, dass du mich nicht mehr willst, dass du es dir anders überlegst, du hast mir am Anfang klar gemacht, dass du mich nicht in deinem Leben willst und nun bin ich doch da. Und ich möchte da bleiben, hab aber Angst, dass du mich nicht lässt. Verstehst du das?“

Er schloss einen Moment die Augen, dann sah er sie an und küsste sie sanft auf die Stirne.

„Wie könnte ich das wegschicken, was mir in meinem Leben am Meisten bedeutet? Du hast mein Leben auf so viele Arten bereichert, du gibst mir so viel, viel mehr als ich es verdient hätte. Und das macht mir manchmal Angst. Auch ich habe Angst dich zu verlieren, Alex.“

Sie schmiegte sich fest an ihn, dann seufzte sie leise.

„Was sind wir nur für dumme Menschen? Warum können wir nicht einfach den Augenblick leben und das, was wir haben, genießen? Ach Matt. Weißt du man kann einen Menschen auf so viele verschiedene Arten verlieren und davor habe ich einfach Angst. Ich will dich nicht verlieren, nie, niemals!“

Er hob sacht ihr Kinn an, sah ihr in die Augen. „Du wirst mich nicht verlieren,

Im Land des Regenbogens

© by LENA RUIZ (Autorin)

präsentiert von

horseracing.ch



Alex, niemals!“ Er wartete keine Antwort ab, sondern verschloss ihren Mund mit einem Kuss, den sie sofort erwiderte.

An diesem Abend blieb er bei ihr, sie schliefen eng aneinander geschmiegt ein und liessen einander die ganze Nacht über nie los, erwachten am Morgen so, wie sie eingeschlafen waren.

Er sah sie an und strich ihr sanft das Haar aus dem Gesicht.

„Ich liebe dich, Alex.“ Sie sah ihn an und ihr war die Bedeutung seiner Worte sehr bewusst. Er hatte sie ausgesprochen diese Worte, die sie nicht getraut hatte wieder zu einem Menschen zu sagen. Aber plötzlich war das ganz einfach.

„Und ich liebe dich.“

Sie liebten sich lange und zärtlich, dafür mussten sie sich nachher sehr beeilen, wollten sie noch die ersten im Stall sein. Sie scherzten und lachten miteinander, als sie Hand in Hand über den Hof zu den Stallungen rannten.

Wenig später waren alle Pferde zufrieden an ihrem Morgenfutter und Alex und Matt waren bereits am Boxen säubern, als die ersten Angestellten den Stall betraten.

Während Alex frisches Stroh in ihrer Box aufschüttelte, erinnerte sie sich plötzlich wieder daran, dass Matt heute Celtic reiten wollte. Irgendwie wurde ihr ein bisschen komisch bei dem Gedanken. Sie hoffte so sehr, dass es klappte, aber irgendwie scheute sie auch die damit verbundenen neuen Möglichkeiten, die sich dann auftun würden. Und sie hatte auch ein wenig Angst um ihn.

Als sie mit dem ersten Lot zurück kehrten, lag eine seltsame Spannung über allen. Jetzt würde Matt Celtic Song reiten. Oder es zumindest versuchen...

Er lächelte Alex beruhigend zu, als er ihren besorgten Blick auffing, als er mit seinem Sattel unter dem Arm in Richtung des Hengststalles ging. Sie lächelte ein wenig gequält zurück und machte sich mit ihrem Sattel auf den Weg zum Admiral. Der Admiral sollte am nächsten Tag auch die Arbeit zusammen mit dem Schimmel gehen, also würden die beiden Pferde auch jetzt zusammen rausgehen.

Matt kam rüber um all seinen Leuten in den Sattel zu helfen, bevor er selber seinen Schimmel rausholen würde.

Als er Alex in den Sattel half, sah sie ihn an.

„Alles ok?“

„Ja, alles Bestens. Mach dir keine Sorgen, es wird schon klappen. Er ist ein kluges Pferd.“

„Pass auf dich auf, ja?“

„Mach ich.“

Er ging weiter und Alex sass mit gemischten Gefühlen auf ihrem kleinen Braunen. Wenn das nur gut ging...

Es schien, als ob alle den Atem anhalten würden, als Matt den wunderschönen Schimmel aus dem Stall führte. Aller Augen ruhten auf den beiden, und es ging ein kollektives Aufseufzen durch die Reihen, als der Trainer mit einem geschmeidigen Satz auf den Rücken des Hengstes glitt und dieser still stehen blieb.

Im Land des Regenbogens

© by LENA RUIZ (Autorin)

präsentiert von

horseracing.ch



Aber Alex wusste, dass Matt noch nicht gewonnen hatte.

Der Trainer streichelte sanft über den Hals des Schimmels und sprach leise auf ihn ein. Celtic Song's Ohren spielten ein unruhiges Spiel von vorn nach hinten, immer in Bewegung, aber er stand ganz still und schien den Worten des Mannes auf seinem Rücken zu lauschen.

Schliesslich forderte Matt den Hengst sanft auf loszugehen und das Pferd gehorchte scheinbar ohne zu Zögern. Alex merkte erst jetzt, dass sie noch immer den Atem angehalten hatte.

Ob Celtic so brav bleibt? Fortsetzung folgt...